

Schaan, 28.06.2010

Medienmitteilung der CIPRA zum Jahresbericht 2009 «Biodiversität in den Alpen»

Ein Netzwerk für Fuchs, Mensch und Edelweiss

Die CIPRA ist eine Netzwerkerin. Auch im Naturschutz. Sie bringt Beamte, Behörden und WissenschaftlerInnen über Landesgrenzen hinweg zusammen. Wie, davon erzählt der Jahresbericht 2009 «Biodiversität in den Alpen». Und noch vieles mehr ist zu erfahren in der Sammlung von Geschichten aus dem ganzen Alpenbogen.

«Wer zwei Bauern an einen Tisch bringen will, muss erst einen von ihnen erschlagen.» Der Spruch von Josef Hohenwarter, Bürgermeister von Weissbach/A, lässt nichts Gutes erahnen. Doch es kommt anders: Die Bauern aus der Region Berchtesgaden-Salzburg an der deutsch-österreichischen Grenze finden dank Hohenwarter und Michael Vogel, Nationalparkdirektor von Berchtesgaden/D, an einen Tisch – noch dazu mit GemeindevertreterInnen, Landbesitzern, Forstverwaltung und Umweltverbänden. Gemeinsam ebnen sie dem vernetzten Naturschutz den Weg und ermöglichen damit Pflanzen und Tieren die Wanderung zwischen den Schutzgebieten.

Nachzulesen ist diese Geschichte über das Projekt Econnect und die Initiative Ökologisches Kontinuum im Jahresbericht 2009 «Biodiversität in den Alpen» der Internationalen Alpenschutzkommission CIPRA. Diese spielt bei beiden Aktivitäten eine zentrale Rolle, so wie bei zahlreichen weiteren Bestrebungen für den Erhalt einer artenreichen Flora und Fauna und für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum. Dabei kommt dem Dachverband zugute, dass er in allen Alpenstaaten nationale Vertretungen und insgesamt rund 100 aktive Mitgliedsverbände hat.

Die CIPRA als Seismograph der Alpen

Was bewegt die Alpen? Was bewegt die CIPRA? Der Jahresbericht von CIPRA International gewährt nicht nur Einblick ins Schaffen der Nichtregierungsorganisation mit Sitz in Liechtenstein, sondern registriert einem Seismographen gleich auch die Themen, die die Alpen bewegen. Im Jahr 2009 waren dies nebst der Biodiversität unter anderem auch der Klimawandel und die Finanz- und Wirtschaftskrise. Mit der internationalen Tagung «Wachstum auf Teufel komm raus? Die Alpen auf der Suche nach dem Glück» in Gamprin/FL bewies sich die CIPRA einmal mehr als Vordenkerin und Themensetzerin. Sie spricht mit ihrer ganzheitlichen Sichtweise ganz unterschiedliche Menschen an und schafft so Brücken zwischen verschiedenen Sparten. Voneinander lernen, heisst die Devise, und von den Erfahrungen der andern profitieren. Damit die Alpen auch für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet sind.

Der Jahresbericht ist zum Download bereit unter
<http://www.cipra.org/de/CIPRA/cipra-international/ueber-uns/jahresberichte>

Druckfähige Pressebilder stehen zur Verfügung unter
www.cipra.org/de/presse/medienmitteilungen

Fragen bitte an:

Andreas Götz, Geschäftsführer CIPRA International
+423 237 53 53, andreas.goetz@cipra.org

Barbara Wülser, Kommunikationsverantwortliche CIPRA International
+423 237 53 11, barbara.wuelser@cipra.org

Die CIPRA, eine vielfältige und vielgestaltige Organisation

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA ist eine nichtstaatliche Dachorganisation mit nationalen Vertretungen in den Alpenländern, die über 100 Verbände und Organisationen aus sieben Alpenstaaten vertritt. Sie arbeitet für eine nachhaltige Entwicklung in den Alpen und setzt sich für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, für die Erhaltung der regionalen Vielfalt und für Lösungen grenzüberschreitender Probleme im Alpenraum ein. (440 Zeichen inkl. Leerzeichen)

www.cipra.org